

## Oberbürgermeister\*inwahl Göttingen 2021

Welche Ziele verfolgen die Kandidat\*innen im Klimaschutz?



*Liebe Freundinnen und Freunde der Erde,*

am 12.09. steht die Wahl für einen neuen Oberbürgermeister oder eine neue Oberbürgermeisterin an, bei der Sie alle mitentscheiden können, wie Göttingen in Zukunft Klimaschutz betreiben soll.

Die fünf Kandidat\*innen von CDU, SPD, den Grünen/Bündnis 90, den Linken und der Partei haben sich in den letzten Wochen zahlreichen Fragen und Interviews gestellt, um über ihre Wahlprogramme zu sprechen. Eines war durch den Klimaschutzbeirat initiiert und fand in der Veranstaltungsreihe „Klimakrise – Was tun?“ im Deutschen Theater statt. Im Interview, das das GUNZ organisiert hat, lag der Fokus auf Stadtbegrünung und Klimaschutz. Beide Interviews können Sie in voller Länge auf YouTube ansehen und so auch die Diskussionen unter den Kandidat\*innen verfolgen:

### **Klimakrise – Was tun? Gespräch mit den Kandidat\*innen im Deutschen Theater**

(YouTube: [https://www.youtube.com/watch?v=MR9W\\_hfR\\_dE&t=7462s](https://www.youtube.com/watch?v=MR9W_hfR_dE&t=7462s))

### **Göttingen 2021: Grün oder Grau? Gespräch mit den Kandidat\*innen im GUNZ**

(YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=2fDuRg3vBul>)

Die folgende Übersicht basiert auf den zuvor genannten Interviews sowie auf den Wahlprogrammen der Parteien und soll Ihnen als Orientierungshilfe dienen, welche\*r Kandidat\*in wie zum Klimaschutz steht. Die Kategorien „Klimaschutz im Allgemeinen“, „Klimaschutz im ÖPNV“ und „Klimaschutz im Bau“ haben sich durch die Themenschwerpunkte der Interviews ergeben und sollen einen vergleichbaren Überblick schaffen.

Wir haben darauf verzichtet, eine Einschätzung der Standpunkte aus Sicht des BUND hinzuzufügen, da wir in erster Linie Ihnen einen Überblick über die Schwerpunkte der Kandidat\*innen verschaffen möchten.

2021 kann zu einer Klimawahl werden, wenn wir es dazu machen. Nutzen Sie Ihre Stimme, um dieses Jahr eine Trendwende zu bewirken und Klimaschutz zum vorrangigen Thema in der Politik zu machen!

Herzliche Grüße,

*Ihr Arbeitskreis Klimaschutz des BUND Göttingen*

## **CDU: Dr. Ehsan Kangarani**

Klimaschutz im Allgemeinen: Herr Kangarani hat die Vision einer sozial gerechten, zukunftsfähigen Stadt, in der alle Menschen gerne wohnen und sich niemand übergangen fühlt. Er hält die Frage, welche Zukunft wir unseren Kindern bereitstellen wollen, für sehr wichtig im Umgang mit Klima-, Natur- und Umweltschutz.

Damit die Stadt Göttingen einen sozialverträglichen Klimaschutz durchsetzen kann, setzt Herr Kangarani nicht auf Verbote oder Zwänge, sondern auf selbstbestimmtes Leben und Zuhören bei den Sorgen der Menschen. Er setzt auf die Verträglichkeit von Ökologie und Ökonomie, womit Übergangszeiten für Klimaschutzmaßnahmen verbunden sind. Dabei gibt er zu, dass diese Übergänge so lang sein müssen, dass Klimaneutralität 2030 kaum zu schaffen sei. Gleichzeitig stimmt er zu, einen Bürger\*innenrat, wie Extinction Rebellion ihn fordert, einzurichten, und dem Ziel der Klimaneutralität 2030 folgen zu wollen. Einen Klimanotstand möchte er nicht ausrufen lassen.

Klimaschutz im ÖPNV: Zentral ist für Herrn Kangarani, dass der Betriebshof der GöVB an einem neuen Standort gebaut wird, der möglichst kurze Leerfahrten der Busse ermöglicht. Die Bustaktung soll erhöht werden und auch Dörfer, die bisher nicht oder nur wenig angefahren werden, einschließen. Zudem sollen die öffentlichen Verkehrsmittel attraktiver gemacht werden, damit Menschen freiwillig auf ihr Auto verzichten und die Stadt damit nachhaltigeren Verkehr erzielt.

Klimaschutz im Bau: Fassadenbegrünung, Dachbegrünung und Photovoltaik sind drei Elemente nachhaltigen Bauens, die Herr Kangarani unterstützt und den Staat in der Pflicht sieht, eine Vorbildfunktion einzunehmen. Er will ein städtisches Gesamtkonzept entwickeln, mit dem auch Möglichkeiten der Bestandsimmobilien überprüft werden.

Baugenehmigungen sollen bei nachhaltigem Bauen schneller und effektiver zugelassen werden, außerdem wäre er bereit, bereits versiegelte Flächen zurückbauen zu lassen. Insgesamt soll es weniger Flächenversiegelung und mehr Grünflächen für Göttingen geben.

## **SPD: Petra Broistedt**

Klimaschutz im Allgemeinen: Frau Broistedt hat das Ziel, Göttingen zur grünsten Stadt Deutschlands zu machen und den Klimaschutz sozial gerecht zu gestalten. Dabei möchte sie die Gesellschaft von mehr Umweltschutz überzeugen, hält jedoch Bildung für einen wichtigeren Punkt als Klima- und Umweltschutz. Sie sieht keinen Mehrwert darin, einen Klimanotstand auszurufen, da dieser Angst mache und damit kontraproduktiv wirke. Zudem werde sie dem Rat nicht empfehlen, das Ziel der Klimaneutralität 2030 zu verfolgen, da sie dies in Anbetracht des notwendigen gesellschaftlichen Wandels für unrealistisch halte. Stattdessen verfolgt die SPD nahezu vollständige Klimaneutralität bis 2045 und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 65% bis 2030.

Frau Broistedt sieht die Stadt in einer Vorbildfunktion für den Klimaschutz und möchte alle miteinbeziehen, motivierten Klimaschutz ohne Verbote zu betreiben. Sie möchte Göttingen zu einer Stadt für alle gestalten.

Klimaschutz im ÖPNV: Mit einem Shuttleservice der Busse in Kombination mit Parkmöglichkeiten soll es möglich werden, die Innenstadt autofrei zu machen. Dabei sollen Schnellbuslinien von der A7 in die Innenstadt und zum Nordcampus ohne Zwischenstopps fahren sowie auf einem Außenring um die Innenstadt herum. Die Busse sollen elektrisch betrieben werden, günstiger als Parken sein und nicht mehr in Ortschaften fahren, in denen kaum jemand einsteigt. Stattdessen will Frau Broistedt einen Abrufservice mit kleinen Transportmitteln für wenig frequentierte Ortschaften einrichten.

Klimaschutz im Bau: Insbesondere der Bau von günstigen Wohnungen liegt Frau Broistedt am Herzen, aber auch die Möglichkeit, Photovoltaik auf denkmalgeschützten Dächern installieren zu lassen. Zudem soll die Öffentlichkeitsarbeit gegen Schottergärten zunehmen, um das Stadtbild grüner zu machen.

## **Die Linken: Edgar Schu**

Klimaschutz allgemein: Herr Schu will dem Rat empfehlen, Klimaneutralität bis 2030 anzustreben und den Klimanotfall auszurufen. Er möchte ein Referat für Fuß- und Radverkehr einrichten, um Baustellen in Fuß- und Radwegabschnitten besser zu planen und so Vorteile gegenüber der Straße zu schaffen. Sein Ziel ist es, für mehr Renaturierung und Grünpflege zu sorgen, dazu gehört auch die Bereitstellung der notwendigen Gelder.

In der Energieversorgung will Herr Schu möglichst aus der Verbrennung von Biomasse austeigen und im Gegenzug Windenergie ausbauen. Zudem soll die Installation von Wärmepumpen in Verbindung mit Photovoltaik und Geothermie die Wärmeversorgung in Privathaushalten leisten, wozu es eine Beratungs- und Ausbildungsförderung geben soll.

Klimaschutz im ÖPNV: Die öffentlichen Verkehrsmittel sollen auf der einen Seite günstiger und damit attraktiver werden, auf der anderen Seite auch elektrisch mit Wechselbatterien fahren. Herr Schu hält es für möglich, autonomes Fahren von Bussen zu fördern, damit intelligente Routenplanung bezüglich des Anfahrens selten frequentierter Haltestellen zunimmt.

Klimaschutz im Bau: Die Vision von Herrn Schu ist eine Photovoltaikanlage auf jedem Göttinger Dach. Um dies zu erreichen, will er Aufklärung und Beratung für Bürger\*innen ausbauen. Zudem begrüßt er die Idee von Projekten des Optiwohnens, in dem junge Menschen älteren Nachbar\*innen im Alltag helfen und so vergünstigte Mieten zahlen. Außerdem hat er das Ziel, mehr Investoren von den Vorteilen der Dach- und Fassadenbegrünung zu überzeugen sowie die Aufklärung in diesem Bereich zu stärken.

## Die Grünen/Bündnis 90: Doreen Fragel

Klimaschutz im Allgemeinen: Das Kernthema der Grünen ist Klimaschutz und -anpassung, sodass Frau Fragel Klimaneutralität bis 2030 anstrebt, jedoch keinen Klimanotstand ausrufen möchte. Ihr Credo lautet: Beim Klimaschutz muss Gas gegeben werden, 2050 und 2045 sind für Klimaneutralität zu spät. Anders als ihre Mitbewerber\*innen hält sie Verbote und Richtlinien für notwendig, um entscheidende Schritte Richtung Klimaneutralität einzuleiten. Sie würde einen Bürger\*innenrat, wie Extinction Rebellion ihn fordert, zwar einführen, jedoch unter der Prämisse, dass dieser nur berät und die politischen Entscheidungen dem Rat überlässt.

Frau Fragel hält Bildung im Bereich von Klimaschutz und Klimaanpassung für wegweisend und will dabei alle Expert\*innen für Beratungen um Fördermaßnahmen an einen Tisch holen. Die bereits versiegelten Flächen möchte sie nicht entsiegeln, sondern neu nutzen und nur im äußersten Fall zurückbauen. Generell hält sie Abwägung zwischen Baukultur und Klimaschutz für wichtig, da nicht Denkmalschutz automatisch hinter Klimaschutz zurückstehe. Sie möchte die Stadt stark renaturieren und begrünen.

Klimaschutz im ÖPNV: Einen Umbau der Verkehrslage hält Frau Fragel für notwendig, um die Klimaschutzziele zu erreichen und sieht dabei vor allem den Autoverkehr als den Sektor an, der stark zurückgedrängt werden soll. Bevor Parkplätze jedoch teurer oder abgeschafft werden, soll ein übersichtliches Parkleitsystem entstehen, das neben den vorhandenen Parkplätzen in der Stadt auch Alternativen aufzeigt. Der ÖPNV solle „unwiderstehlich“ werden, dazu gehören eine Bustaktung alle 15 Minuten sowie vergünstigte Ticketpreise. Der Betriebshof der GöVB soll am Maschmühlenweg zu einem Mobilitätsdienstleister werden, der auch Car-Sharing und E-Scooter vertreibt.

Klimaschutz im Bau: Bei baulichen Maßnahmen will Frau Fragel vor allem für mehr Aufklärung sorgen, und zwar nicht nur bei Eigentümer\*innen, sondern auch bei den handwerklich ausführenden Menschen. Sie befürwortet Photovoltaik und Strohballenbau, der zu ihrer Vision des nachhaltigen Bauens gehört. Bei Neubauten könne über verpflichtende Fassaden- und Dachbegrünung nachgedacht werden, außerdem will sie Investoren durch Auflagen verpflichten, für Regenwasserversickerung/-auffang, Photovoltaik und entsiegelte Parkplätze zu sorgen.

## Die Partei: Mathias Rheinländer

Klimaschutz im Allgemeinen: Die Vision von Herrn Rheinländer ist es, bürokratische Hürden abzubauen und so für mehr Möglichkeiten im Klimaschutz zu sorgen. Dabei ist es ihm wichtig, mit allen Bürger\*innen gemeinsam Politik zu gestalten und keine Klientelpolitik zu machen. Er will außerdem Korruption bekämpfen und die Göttinger Innenstadt nach Corona wieder aufbauen. Für ihn ist klar, dass er dem Rat Klimaneutralität bis 2030 empfehlen wird. Zudem will er den Klimanotstand ausrufen. Auf Grönland hat er die Auswirkungen der Klimakrise mit eigenen Augen gesehen und setzt sich seitdem für mehr Klimaschutz ein.

Entsprechend seiner Partei ist Satire das Einzige, was für Herrn Rheinländer ernsthafte Politik darstellt. Im Vergleich zu klassischer Politik würden sich dabei vor allem die Kommunikationsmittel unterscheiden.

Klimaschutz im ÖPNV: Der Nahrverkehr ist eine der Hauptstellschrauben im städtischen Klimaschutz und soll ausgebaut werden mit dem Ziel, eines Tages kostenlos zu sein. Außerdem sollen Ortschaften außerhalb Göttingens, die bisher wenig angeschlossen sind, mit einer besseren Bustaktung angefahren werden.

Klimaschutz im Bau: Für Herrn Rheinländer steht klimaneutraler und sozialer Wohnungsbau auf der Tagesordnung, für den er sich einsetzen will. Dafür will er mehr Geldmittel verfügbar machen und bürokratische Hürden abbauen.